

Sonntag, 17. Mai 2009, 19:00 Uhr
Pfarrkirche Herz-Jesu, Augsburg-Pfersee

Felix Mendelssohn Bartholdy

ELIAS

Miriam Kaltenbrunner, Sopran
Christa Mayer, Alt
Nam Won Huh, Tenor
Konrad Jarnot, Bariton

Schwäbischer Oratorienchor
Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters

Leitung: Stefan Wolitz

FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY - ELIAS

„Noch niemals ist ein Stück von mir in der ersten Aufführung so vortrefflich gegangen und von den Musikern und Zuhörern so begeistert aufgenommen worden, wie dieses Oratorium. Es war gleich bei der ersten Probe in London zu sehen, daß sie es gern mochten und gern sangen und spielten, aber daß es bei der ersten Aufführung gleich einen solchen Schwung und Zug bekommen würde, das gesteh ich, hatte ich selbst nicht erwartet.“

Begeistert berichtete der Komponist Felix Mendelssohn Bartholdy seinem Bruder Paul von der überaus gelungenen Uraufführung seines Oratoriums „Elias“ am 26. August 1846 in Birmingham. Das Orchester bestand aus 125 Musikern, der Chor war mit 271 Sängern besetzt. In der „Town Hall“ hatten sich über 2000 Zuhörer eingefunden und dennoch war „alles so auf den einen Punkt, um den sich's handelte, gespannt, daß von den Zuhörern nicht das leiseste Geräusch zu hören war“. Nach einer weiteren Aufführung des Elias in London, bei der Königin Victoria und Prinz Albert zugegen waren, erhielt der Komponist vom Prinzegepaar folgende Widmung ins Programmheft: „Dem edlen Künstler, der, umgeben von dem Baalsdienst einer falschen Kunst, durch Genius und Studium vermocht hat, den Dienst der wahren Kunst wie ein anderer Elias treu zu bewahren, und unser Ohr aus dem Taumel eines gedankenlosen Tönegetändels wieder an den reinen Ton nachahmender Empfindung und gesetzmäßiger Harmonie zu gewöhnen, – dem großen Meister, der alles sanfte Gesäusel, wie allen mächtigen Sturm der Elemente an dem ruhigen Faden seines Gedankens vor uns aufrollt.“ Felix Mendelssohn Bartholdy befand sich auf dem Höhepunkt seines Erfolgs; rasch trat der „Elias“ seinen Siegeszug auch in Deutschland an und wurde bald zum beliebtesten Oratorium des 19. Jahrhunderts.

Bereits nach der glanzvollen Uraufführung des „Paulus“ im Jahr 1836 stellte der Komponist Überlegungen zu einem neuen Oratorium an. Schwierigkeiten ergaben sich vor allem in der Zusammenarbeit mit dem befreundeten Julius Schubring, der das Libretto nach den Worten der heiligen Schrift zusammen stellen sollte. Während Schubring eher an einer christologischen Deutung des Elias interessiert schien, ging es Mendelssohn Bartholdy wohl in erster Linie um die vielfältigen dramatischen Möglichkeiten, die ihm die Vertonung verschiedener Episoden aus dem Leben des Propheten bot. So schrieb er an Schubring: „Ich hatte mir eigentlich beim Elias einen rechten durch und durch Propheten gedacht, wie wir ihn etwa heut zu Tage wieder brauchen könnten, stark, eifrig, auch wohl böse und zornig und finster, im Gegensatz zum Hofgesindel und Volksgesindel, und fast zur ganzen Welt im Gegensatz, und doch getragen wie von Engelsflügeln.“ Vielleicht nicht ganz von ungefähr wurde dem Komponisten – der übrigens mehr als zwanzig Jahre verzweifelt nach einem guten Stoff und noch viel vergeblicher nach einem guten Libretto für eine Oper suchte – von seinen Kritikern immer wieder unterstellt, dass er allzu opernhafte Tendenzen in den „Elias“ habe einfließen lassen.

In dem zweiteiligen Oratorium lässt sich deutlich eine Gliederung in szenische Zusammenhänge erkennen:

Elias spricht in der **Einleitung** den Fluch über das Volk Israel aus, weil es sich von seinem wahren Gott abgewandt hat und den Baal, einen fremden Götzen, der von König Ahab's Gemahlin Isebel eingeführt wurde, anbetet: Für mehrere Jahre soll kein Regen mehr fallen. In der **Ouvertüre**, die der Komponist als groß angelegtes Crescendo gestaltet hat, wird dem Zuhörer die wachsende Hungersnot, die durch die Dürre entstanden ist, an-

schaulich gemacht. Nahtlos stimmt das Volk die Klage (1) „Hilf, Herr! Willst du uns denn gar vertilgen?“ an. Die Furcht, Gott könnte sich auf immer von seinem Volk abgewandt haben, führt zu einem flehentlichen Gebet der Israeliten (2). Obadjah, ein Gefährte des Elias, ruft das Volk zur Umkehr auf (3, 4). Der folgende Chor (5) beschließt den ersten Szenenkomplex; er stellt zwei konkurrierende Gottesbilder einander gegenüber: das Bild vom rächenden und strafenden Gott sowie das Bild vom barmherzigen und verzeihenden Gott.

Um ihn vor den Häschern der Baalsanhänger in Sicherheit zu bringen, weist ein Engel Elias an, sich im Vertrauen auf die Fürsorge Gottes am Bach Krith zu verstecken (6, 7). Nachdem aber auch das Wasser dieses Flusses versiegt ist, erhält Elias den Auftrag, sich nach Zarpath zu einer Witwe zu begeben. Der Sohn dieser Witwe wurde von einer schweren Krankheit heimgesucht und ist gestorben; in einer dramatischen Szene (8) bittet die verzweifelte Mutter Elias um Hilfe. Dieser vertraut auf die Kraft des Gebets, und nachdem der Sohn wieder zum Leben erwacht ist, erkennt die Witwe die Macht des Propheten. Sie stimmt dankend in die Psalmworte ein „Wohl dem, der den Herrn fürchtet“, die im nachfolgenden Chor (9) betrachtend aufgegriffen werden.

Deutlich gekennzeichnet durch motivische Bezüge zur Einleitung tritt Elias nun abermals mutig in der Öffentlichkeit auf und fordert die Baalspriester spöttisch zum Wettstreit auf dem Berge Karmel heraus (10). In den sich bis zur Raserei steigenden Baalchören (11, 12, 13) bitten die Priester ihren Götzen in wachsender Intensität erfolglos um ein Opferfeuer. Elias hingegen wendet sich ruhig und vertrauensvoll an seinen Gott (14, 15), und nach einer kurzen „Beschwörungsszene“ (16) erlebt das Volk das Feuerwunder und bekehrt sich ängstlich wieder zu Jahwe. Die Baalspriester aber werden ergriffen und getötet, und Elias verschafft seinen Emotionen nun in einer „Rachearie“ (17) Raum. Gleichsam aus der göttlichen Perspektive wird das Abfallen von Jahwe und die damit verbundene Strafe abschließend kommentiert (18).

Durch das abermalige inständige Gebet des Elias tritt das ersehnte Regenwunder und damit das Ende der Dürre- und Hungersperiode ein (19). Das Volk stimmt in den Dank des Elias mit einem triumphalen Chor ein (20).

Der zweite Teil des Oratoriums wird durch eine Arie (21) und einen Chor (22) eingeleitet; in beiden kommt zum Ausdruck, dass Gott dem hilft, der sich zu ihm bekennt.

Im ersten szenischen Komplex des zweiten Teils klagt Elias König Ahab mehrerer Vergehen an (23). Allerdings reagiert auf die Anschuldigungen nicht der König selbst, sondern Isebel, seine Frau, indem sie ihre Gefolgsleute um sich scharf und sie in einer opernhaftdramatischen Szene auf die Ermordung des Elias einschwört. Die vor Wut rasenden Getreuen der Königin fällen das Urteil „Dieser ist des Todes schuldig!“ (24).

Obadjah aber gelingt es, Elias zu warnen; er rät ihm, sich in der Wüste zu verstecken (25). Elias befolgt diesen Rat und zieht sich in die Wildnis zurück, enttäuscht darüber, dass trotz seines Wirkens das Volk sich nicht bekehren will. (26). Den Lebensmüden kann nur die Verheißung der Engel trösten: „Denn der dich behütet, schläft nicht“ (27, 28, 29).

Auf die Aufforderung des Engels, sich zum Gottesberg Horeb zu begeben (30), reagiert Elias zunächst erbittert; er ist seines prophetischen Auftrags überdrüssig und begehrt mehr als je zuvor zu sterben. Abermals wird Elias jedoch mit dem Rat getröstet, geduldig auf den Herrn zu warten (31), denn „wer bis an das Ende beharrt, der wird selig“ (32). Ein Szenenwechsel führt den Zuhörer direkt auf den Horeb (33). Von der Gotteserscheinung

nung, die dem Propheten zuteil wird, berichtet der Chor (34): Nicht in den gewaltigen Naturereignissen, im Sturmwind, im Erdbeben oder im Feuer, sondern nur in einem stillen, sanften Sausen naht sich der Herr. In einem Augenblick der Verzückung darf Elias die Herrlichkeit Gottes und die Anbetung durch die Seraphime schauen (35). Wiederum erteilt den Elias der Auftrag, sich in den Dienst des Herrn zu stellen (36). Elias nimmt seinen Dienst wieder freudig an – gestärkt durch die Zuversicht, dass er in der Gnade des Herrn steht (37). Der anschließende Chor (38) beinhaltet die Apotheose des geläuterten Propheten; es wird eindrucksvoll beschrieben, wie er auf einem „feurigen Wagen mit feurigen Rossen“ im „Wetter gen Himmel“ fährt.

In den abschließenden Nummern wird ein eschatologischer Ausblick (39, 40) gewagt und die Ankunft des Messias verheißen (41, 42).

Der sagenhafte Erfolg des „Elias“ riss auch nach dem frühen Tod des Komponisten im Jahr 1847 nicht ab. Felix Mendelssohn Bartholdy wurde posthum mancherorts mit nahezu religiösem Eifer verehrt, und auch weil der Elias als letztes großes Meisterwerk des Verstorbenen galt, erlebte dieses Oratorium in ganz Europa, aber auch in den USA, zahlreiche gefeierte Aufführungen. Durch das Verbot der Werke Felix Mendelssohn Bartholdys im Jahr 1933 durch die Nationalsozialisten war der „Elias“ jedoch aus den deutschen Konzertsälen und Kirchen verbannt; die Wirkung dieses Einschnitts hielt noch lange nach 1945 an. Erst in den letzten drei Jahrzehnten erfährt dieses Oratorium wieder die ihm gebührende Aufmerksamkeit. Es ist daher überaus erfreulich, dass im 200. Geburtsjahr des Komponisten seine drei Oratorien – „Paulus“, „Elias“ und das Fragment „Christus“ – in Augsburg erklingen.

ERSTER TEIL

Elias: So wahr der Herr, der Gott Israels, lebet, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.

Ouvertüre

1. Das Volk der Israeliten: Hilf, Herr! Willst du uns denn gar vertilgen? Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe gekommen! Will denn der Herr nicht mehr Gott sein in Zion? Die Tiefe ist versieget! Und die Ströme sind vertrocknet! Dem Säugling klebt die Zunge am Gaumen vor Durst! Die Jungen Kinder heischen Brot! Und da ist niemand, der es ihnen breche!

2. Das Volk: Herr, höre unser Gebet!

Zwei Frauen: Zion streckt ihre Hände aus, und da ist niemand, der sie tröste.

3. Obadjah (ein Freund von Elias): Zerreiße eure Herzen und nicht eure Kleider! Um unsrer Sünden willen hat Elias den Himmel verschlossen durch das Wort des Herrn! So bekehret euch zu dem Herrn, eurem Gott, denn er ist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte, und reut ihn bald der Strafe.

4. Obadjah (Arie): „So ihr mich von ganzem Herzen suchet, so will ich mich finden lassen“, spricht unser Gott. Ach, dass ich wüsste, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhle kommen möchte!

5. Das Volk: Aber der Herr sieht es nicht, er spottet unser! Der Fluch ist über uns gekommen. Er wird uns verfolgen, bis er uns tötet. Denn ich der Herr, dein Gott, ich bin ein eifriger Gott, der da heimsucht der Väter Missetat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich hassen.

Und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

6. *Ein Engel*: Elias, gehe weg von hinnen und wende dich gen Morgen, und verbirg dich am Bache Crith! Du sollst vom Bache trinken, und die Raben werden dir Brot bringen des Morgens und des Abends, nach dem Wort deines Gottes.

7. *Die Engel (Doppelchor)*: Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuss nicht an einen Stein stossest.

Ein Engel: Nun auch der Bach vertrocknet ist, Elias, mache dich auf, gehe gen Zarpath und bleibe daselbst! Denn der Herr hat daselbst einer Witwe geboten, dass sie dich versorge. Das Mehl im Cad soll nicht verzehrt werden, und dem Ölkrüge soll nichts mangeln bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden.

8. *Die Witwe*: Was hast du an mir getan, du Mann Gottes! Du bist zu mir hereingekommen, dass meiner Missetat gedacht und mein Sohn getötet werde! Hilf mir, du Mann Gottes! Mein Sohn ist krank, und seine Krankheit ist so hart, dass kein Odem mehr in ihm blieb. Ich netze mit meinen Tränen mein Lager die ganze Nacht. Du schaust das Elend, sei du der Armen Helfer! Hilf meinem Sohn! Es ist kein Odem mehr in ihm!

Elias: Gib mir her deinen Sohn! Herr, mein Gott, vernimm mein Flehn! Wende dich, Herr, und sei ihr gnädig und hilf dem Sohne deiner Magd! Denn du bist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und Treue! Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe: Wirst du denn unter den Toten Wunder tun? Es ist kein Odem mehr in ihm!

Elias: Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe: Werden die Gestorbenen aufstehn und dir danken?

Elias: Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen!

Die Witwe: Der Herr erhört deine Stimme, die Seele des Kindes kommt wieder! Es wird lebendig!

Elias: Siehe da, dein Sohn lebet!

Die Witwe: Nun erkenne ich, dass du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit! Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir tut?

Elias: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen.

Elias und die Witwe: Von ganzer Seele, von allem Vermögen. Wohl dem, der den Herrn fürchtet.

9. *Chor*: Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht! Wohl dem, der auf Gottes Wegen geht! Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis. Den Frommen geht das Licht auf von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

10. *Elias*: So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe: Heute, im dritten Jahre, will ich mich dem Könige zeigen, und der Herr wird wieder regnen lassen auf Erden.

Ahab (der König): Bist du's, Elias, bist du's, der Israel verwirrt?

Das Volk: Du bist's, Elias, du bist's, der Israel verwirrt!

Elias: Ich verwirre Israel nicht, sondern du, König, und deines Vaters Haus, damit, dass ihr des Herrn Gebot verlasst und wandelt Baalim nach. Wohlan, so sende nun hin, und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und alle Propheten Baals, und alle Propheten des Hains, die vom Tische der Königin essen: Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

Das Volk: Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist.

Elias: Auf denn, ihr Propheten Baals, erwählet einen Farren, und legt kein Feuer daran, und rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen: Welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

Das Volk: Ja, welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott.

Elias: Ruft euren Gott zuerst, denn eurer sind viele! Ich aber bin allein übriggeblieben, ein Prophet des Herrn. Ruft eure Feldgötter, und eure Berggötter!

11. Propheten Baals: Baal, erhöre uns! Wende dich zu unserm Opfer, Baal, erhöre uns! Höre uns, mächtiger Gott! Send' uns dein Feuer, und vertilge den Feind!

12. Elias: Rufet lauter! Denn er ist ja Gott! Er dichtet, oder er hat zu schaffen, oder ist über Feld, oder schläft er vielleicht, dass er aufwache! Rufet lauter, rufet lauter!

Propheten Baals: Baal, erhöre uns, wache auf! Warum schläfst du?

13. Elias: Rufet lauter! Er hört euch nicht! Ritzt euch mit Messern und mit Pfriemen nach eurer Weise! Hinkt um den Altar, den ihr gemacht'. Rufet und weissagt! Da wird keine Stimme sein, keine Antwort, kein Aufmerken.

Propheten Baals: Baal! Baal! Gib uns Antwort, Baal! Siehe, die Feinde verspotten uns! Gib uns Antwort!

14. Elias: Kommt her, alles Volk, kommt her zu mir! Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, lass heut' kund werden, dass du Gott bist und ich dein Knecht! Herr Gott Abrahams! Und dass ich solches alles nach deinem Worte getan! Erhöre mich, Herr, erhöre mich! Herr Gott Abrahams, Isaaks und Israels, erhöre mich, Herr, erhöre mich, dass dies Volk wisse, dass du Herr Gott bist, dass du ihr Herz danach bekehrest!

15. Quartett: Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Denn seine Gnade reicht so weit der Himmel ist, und keiner wird zu Schanden, der seiner harret.

16. Elias: Der du deine Diener machst zu Geistern, und deine Engel zu Feuerflammen, sende sie herab!

Das Volk: Das Feuer fiel herab! Feuer! Die Flamme fraß das Brandopfer, die Flamme fraß das Opfer. Fallt nieder auf euer Angesicht! Der Herr ist Gott! Der Herr, unser Gott, ist ein einiger Herr, und es sind keine andern Götter neben ihm.

Elias: Greift die Propheten Baals, dass ihrer keiner entrinne, führt sie hinab an den Bach und schlachtet sie daselbst!

Das Volk: Greift die Propheten Baals, dass ihrer keiner entrinnen

17. Elias: Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer, und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt? Sein Wort ist wie ein Feuer und wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt. Gott ist ein rechter Richter und ein Gott, der täglich droht. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert gewetzt und seinen Bogen gespannt, und ziele! Ist nicht des Herrn Wort wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt?

18. Arioso: Weh ihnen, dass sie von mir weichen! Sie müssen verstöret werden, denn sie sind abtrünnig von mir geworden. Ich wollte sie wohl erlösen, wenn sie nicht Lügen wider mich lehrten. Ich wollte sie wohl erlösen, aber sie hören es nicht. Weh ihnen!

19. Obadjah: Hilf deinem Volk, du Mann Gottes! Es ist doch ja unter der Heiden Götzen keiner, der Regen könnte geben: So kann der Himmel auch nicht regnen, denn Gott allein kann solches alles tun.

Elias: O Herr, du hast nun deine Feinde

verworfen und zerschlagen! So schaue nun vom Himmel herab und wende die Not deines Volkes. Öffne den Himmel und fahre herab! Hilf deinem Knecht, o du mein Gott!
Das Volk: Öffne den Himmel und fahre herab! Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!

Elias: Gehe hinauf, Knabe, und schaue zum Meere zu, ob der Herr mein Gebet erhört.

Der Knabe: Ich sehe nichts: der Himmel ist ehern über meinem Haupte.

Elias: Wenn der Himmel verschlossen wird, weil sie an dir gesündigt haben, und sie werden beten und deinen Namen bekennen und sich von ihren Sünden bekehren, so wollest du ihnen gnädig sein. Hilf deinem Knecht, o du, mein Gott!

Das Volk: So wollest du uns gnädig sein, hilf deinem Knecht, o du, mein Gott.

Elias: Gehe wieder hin und schaue zum Meere zu.

Der Knabe: Ich sehe nichts, die Erde ist eisern unter mir.

Elias: Rauscht es nicht, als wollte es regnen? Siehest du noch nichts vom Meere her?

Der Knabe: Ich sehe nichts!

Elias: Wende dich zum Gebet deines Knechts, zu seinem Flehn, Herr! Herr, du mein Gott! Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Hort, so schweige mir nicht! Gedenke Herr, an deine Barmherzigkeit.

Der Knabe: Es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meere, wie eines Mannes Hand: der Himmel wird schwarz von Wolken und Wind, es rauschet stärker und stärker!

Das Volk: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Elias: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich!

20. *Das Volk:* Dank sei dir, Gott, du tränkest das durstige Land! Die Wasserströme erheben sich, sie erheben ihr Brausen. Die Wasserwogen sind gross und brausen gewaltig. Doch der Herr ist noch grösser in der Höhe.

ZWEITER TEIL

21. *Arie:* Höre, Israel, höre des Herrn Stimme! Ach, dass du merktest auf sein Gebot! Aber wer glaubt unsrer Predigt, und wem wird der Arm des Herrn geoffenbart?

Rezitativ: So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zum Knecht, der unter Tyrannen ist, so spricht der Herr:
Arie: Ich bin euer Tröster. Weiche nicht, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich! Wer bist du denn, dass du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben und vergissegst des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet und die Erde gegründet. Wer bist du denn?

22. *Chor:* Fürchte dich nicht, spricht unser Gott, fürchte dich nicht, ich bin mit dir, ich helfe dir! Denn ich bin der Herr, dein Gott, der zu dir spricht: Fürchte dich nicht! Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehntausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen. Fürchte dich nicht! Ich bin mit dir, ich helfe dir, spricht unser Gott.

23. *Elias:* Der Herr hat dich erhoben aus dem Volk, und dich zum König über Israel gesetzt. Aber du, Ahab, hast Übel getan über alle, die vor dir gewesen sind. Es war dir ein Geringes, dass du wandeltest in der Sünde Jerobeams, und machtest dem Baal einen Hain, den Herrn, den Gott Israels, zu erzürnen; du hast totgeschlagen und fremdes Gut genommen! Und der Herr wird Israel schlagen, wie ein Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel übergeben, um eurer Sünde willen.

Die Königin: Habt ihr's gehört, wie er geweissagt hat wider dieses Volk?

Das Volk: Wir haben es gehört!

Die Königin: Wie er geweissagt hat wider den König in Israel?

Das Volk: Wir haben es gehört!

Die Königin: Warum darf er weissagen im Namen des Herrn? Was wäre für ein

Königreich in Israel, wenn Elias Macht hätte über des Königs Macht? Die Götter tun mir dies und das, wenn ich nicht morgen um diese Zeit seiner Seele tue, wie dieser Seelen einer, die er geopfert hat am Bache Kison.

Das Volk: Er muss sterben!

Die Königin: Er hat die Propheten Baals getötet.

Das Volk: Er muss sterben!

Die Königin: Er hat sie mit dem Schwert erwürgt.

Das Volk: Er hat sie erwürgt.

Die Königin: Er hat den Himmel verschlossen.

Das Volk: Er hat den Himmel verschlossen.

Die Königin: Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

Das Volk: Er hat die teure Zeit über uns gebracht.

Die Königin: So ziehet hin, und greift Elias, er ist des Todes schuldig! Tötet ihn, lasst uns ihm tun wie er getan hat!

24. *Das Volk:* Wehe ihm, er muss sterben! Warum darf er den Himmel verschließen? Warum darf er weissagen im Namen des Herrn? Dieser ist des Todes schuldig! Wehe ihm, er muss sterben, denn er hat geweissagt wider diese Stadt, wie wir mit unsern Ohren gehört. So ziehet hin, greifet ihn, tötet ihn!

25. *Obadjah:* Du Mann Gottes, lass meine Rede etwas vor dir gelten! So spricht die Königin: Elias ist des Todes schuldig. Und sie sammeln sich wider dich, sie stellen deinem Gange Netze, und ziehen aus, dass sie dich greifen, dass sie dich töten! So mache dich auf und wende dich von ihnen, gehe hin in die Wüste! Der Herr, dein Gott wird selber mit dir wandeln, er wird die Hand nicht abtun, noch dich verlassen. Ziehe hin und segne uns auch!

Elias: Sie wollen sich nicht bekehren! Bleibe hier, du Knabe, der Herr sei mit euch! Ich gehe hin in die Wüste!

26. *Elias:* Es ist genug! So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Ich begehre nicht mehr zu leben, denn meine Tage sind vergeblich gewesen. Ich habe geeifert um den Herrn, um den Gott Zebaoth, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre haben sie zerbrochen und deine Propheten mit dem Schwert erwürgt. Und ich bin allein übrig geblieben; und sie stehn danach, dass sie mir mein Leben nehmen! Nimm nun, o Herr, meine Seele.

27. *Ein Engel:* Siehe, er schläft unter dem Wacholder in der Wüste, aber die Engel des Herrn lagern sich um die her, so ihn fürchten.

28. *Engelchor:* Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht.

29. *Chor:* Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. Wenn du mitten in Angst wandelst, so erquickt er dich.

30. *Ein Engel:* Stehe auf, Elias, denn du hast einen großen Weg vor dir! Vierzig Tage und vierzig Nächte sollst du gehn bis an den Berg Gottes Horeb.

Elias: O Herr, ich arbeite vergeblich und bringe meine Kraft umsonst und unnütz zu. Ach, dass du den Himmel zerrisest und führest herab! Dass die Berge vor dir zerflössen! Dass deine Feinde vor dir zittern müssten durch die Wunder, die du tust! Warum lässtest du sie irren von deinen Wegen und ihr Herz verstocken, dass sie dich nicht fürchten? O dass meine Seele stürbe!

31. *Ein Engel:* Sei stille dem Herrn und warte auf ihn, der wird dir geben, was dein Herz wünscht. Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn. Steh ab vom Zorn und lass den Grimm.

32. *Chor*: Wer bis an das ende beharrt, der wird selig.

33. *Elias*: Herr, es wird Nacht um mich; sei du nicht ferne! Verbirg dein Antlitz nicht vor mir! Meine Seele dürstet nach dir wie ein dürres Land.

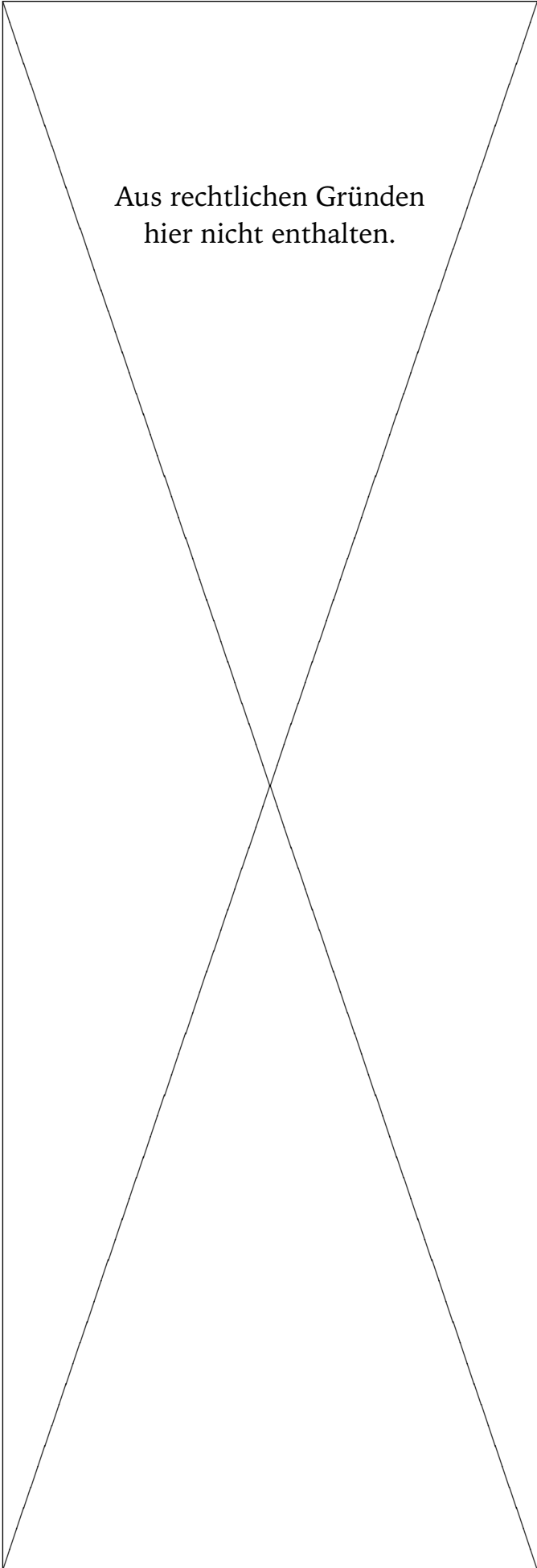
Der Engel: Wohlan denn, gehe hinaus, und tritt auf den Berg vor den Herrn, denn seine Herrlichkeit erscheint über dir! Verhülle dein Antlitz, denn es naht der Herr.

34. *Chor*: Der Herr ging vorüber, und ein starker Wind, der die Berge zerriss, und die Felsen zerbrach, ging vor dem Herrn her, aber der Herr war nicht im Sturmwind. Der Herr ging vorüber, und die Erde erbebte, und das Meer erbrauste. Aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Sausen. Und in dem Säuseln nahte sich der Herr.

35. *Seraphim*: Seraphim standen über ihm, und einer rief zum andern:

Chor: Heilig, heilig, heilig ist Gott der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll.

36. *Chor*: Gehe wiederum hinab! Noch sind übrig geblieben sieben tausend in Israel, die sich nicht gebeugt vor Baal. Gehe wiederum hinab, tue nach des Herrn Wort!
Elias: Ich gehe hinab in der Kraft des Herrn. Du bist ja der Herr! Ich muss um deinetwillen leiden, darum freuet sich mein Herz und ich bin fröhlich; auch mein Fleisch wird sicher liegen.



Aus rechtlichen Gründen
hier nicht enthalten.

„Elijas Himmelfahrt in einem Flammenwagen“
Fenster von Marc Chagall im Fraumünster Zürich
Foto: Kurt Salzmann, www.salzmaenner.ch
(c) VG Bild-Kunst, Bonn 2009

37. *Elias*: Ja, es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber deine Gnade wird nicht von mir weichen, und der Bund deines Friedens soll nicht fallen.

38. *Chor*: Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel. Er hat stolze Könige gestürzt. Er hat auf dem Berge Sinai gehört die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache. Und da der Herr ihn wollte gen Himmel holen, siehe, da kam ein feuriger Wagen mit feurigen Rossen, und er fuhr im Wetter gen Himmel.

39. *Arie*: Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. Wonne und Freude werden sie ergreifen, aber Trauern und Seufzen wird vor ihnen fliehen.

40. *Rezitativ*: Darum ward gesendet der Prophet Elias, eh' denn da komme der große schreckliche Tag des Herrn. Er soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren

Vätern, dass der Herr nicht komme und das Erdreich mit dem Banne schlage.

41. *Chor*: Aber einer erwacht von Mitternacht und er kommt vom Anfang der Sonne, der wird des Herrn Namen predigen und wird über die Gewaltigen gehen, das ist sein Knecht, sein Auserwählter, an welchem seine Seele Wohlgefallen hat. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn.

Quartett: Wohlan, alle die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser, kommt her zu ihm! Und neigt euer Ohr und kommt zu ihm, so wird eure Seele leben.

42. *Chor*: Alsdann wird euer Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und eure Besserung wird schnell wachsen, und die Herrlichkeit des Herrn wird euch zu sich nehmen. Herr unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir dankt im Himmel! Amen!



MIRIAM KALTENBRUNNER studierte Gesang an der Hochschule für Musik und Theater in München bei Prof. Daphne Evangelatos und Prof. Thomas Moser. Sie absolvierte die Liedklasse bei Prof. Helmut Deutsch, die französische Liedklasse bei Prof. Celine Dutilly sowie die Oratorienklasse bei Prof. Hans Martin Schneidt. Außerdem nahm sie an Meisterkursen von Hans Hotter und Harry Kupfer teil.

Sie wirkte bei zahlreichen Produktionen der Bayerischen Theaterakademie August Everding mit, u.a. als Fiordiligi in *Così fan tutte* und Frau Fluth in *Die lustigen Weiber von Windsor*. Im Jahr 2000 erhielt sie ihr Meisterklassendiplom und ist seitdem Mitglied des Bayerischen Staatsopernchores.

Konzertauftritte führten sie z.B. ins Gewandhaus Leipzig, in die Meistersingerhalle Nürnberg und auf die Expo 2000 nach Hannover. An der Musikhochschule München hat Miriam Kaltenbrunner einen Lehrauftrag für Sprecherziehung und Sprachgestaltung.

Miriam Kaltenbrunner verbindet eine enge Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Oratorienchor unter Stefan Wolitz. Sie war bereits bei den großen Oratorien *Elias* und *Paulus* von Felix Mendelssohn Bartholdy zu hören sowie bei der Aufführung von Michael Haydn's *Requiem* und Bachs *Osteroratorium* und zuletzt vor einem Jahr bei Max Bruchs *Moses*.

CHRISTA MAYER, geboren in Sulzbach-Rosenberg, war bereits während ihrer Schulzeit Mitglied der Bayerischen Singakademie unter Leitung von Kurt Suttner. Sie studierte Gesang am Leopold Mozart Konservatorium Augsburg, bei Dietrich Schneider, bei Thomas Moser an der Musikhochschule München und arbeitet derzeit mit Konrad Jarnot. Wichtige Impulse waren für sie die Liedklassen bei Helmut Deutsch und Céline Dutilly.



Christa Mayer ist Preisträgerin u.a. 2000 beim Robert-Schumann-Wettbewerb Zwickau und ARD-Wettbewerb München und erhielt 2000 den Bayerischen Staatsförderpreis für Musik. Konzertgastspiele führten sie nach Mailand, Lissabon, Almàty, Taipeh, Zürich und Amsterdam. Sie konzertierte beim Rheingaufestival, beim Schleswig-Holstein Musikfestival, bei der Schubertiade Schwarzenberg und beim Kissinger Sommer und tritt auf mit Ensembles wie dem Dresdner Kreuzchor, den Bamberger Symphonikern, dem DSO Berlin und dem RSO Stuttgart.

Seit der Spielzeit 2001/02 ist Christa Mayer Ensemblemitglied der Sächsischen Staatsoper Dresden, wo sie Partien wie Suzuki in *Madame Butterfly*, Marcellina in *Le Nozze di Figaro*, Erda in *Das Rheingold* und *Siegfried* und Fenena in *Nabucco* verkörpert und mit Dirigenten wie Fabio Luisi, Colin Davis, Peter Schneider, Herbert Blomstedt, Marc Albrecht und Zubin Mehta zusammenarbeitet. 2005 wurde sie mit dem Christel-Goltz-Preis der Semperoper ausgezeichnet.

Gastspiele führten sie an die Bayerische Staatsoper, die Deutsche Oper Berlin, an die Opernhäuser in Graz, Venedig, Florenz, Lille und Valencia.

Im Sommer 2008 debütierte Christa Mayer als Erda und Waltraute bei den Bayreuther Festspielen unter Leitung von Christian Thielemann.

Bereits mehrfach unterstützte Christa Mayer als Solistin Projekte des Schwäbischen Oratorienchors (*Der Messias* 2002, *Elias* 2003, *Dettinger Te Deum* 2004, *Messe in h-Moll* 2006 und zuletzt beim *Haydn-Requiem* und *Osteroratorium* 2007).

NAM WON HUH wurde 1979 in Daegu in Südkorea geboren und studierte von 1999 bis 2006 Gesang an der Yonsei University in Südkorea. Seit 2007 besucht er die Meisterklasse von Frau Prof. Evangelatos an der Hochschule für Musik und Theater in München. Im Rahmen seines Studiums sang er den Ersten Herren in einer konzertanten Aufführung von Wilhelm Killmeyers *Yolimba* sowie den Paolino in einer Inszenierung von Cimarossas *Il matrimonio segreto*, beides Produktionen der Hochschule für Musik und Theater München. Darüber hinaus war er schon in Haydns *Jahreszeiten* und *Schöpfung*, Rossinis *Petite messe solennelle*, der *Messe in h-Moll* von Bach sowie Franz Schmidts *Buch mit sieben Siegeln* zu hören. In einer Produktion der Bayerischen Theaterakademie und der Hochschule für Musik und Theater München spielte er die Rolle des Grafen in der Operette *Wiener Blut*.



Nam Won Huh sang 2008 bei einer Aufführung der 9. Symphonie von Beethoven in Korea. In München bei dem Richard Strauß Wettbewerb 2009 gewann er den Förderpreis.



KONRAD JARNOT gehört zu den gefragtesten Sängern der neuen Generation. Seit dem 1. Preis beim ARD Musikwettbewerb in München ist er in allen wichtigen Konzertsälen (Lincoln Center New York, Concertgebouw Amsterdam, Konzerthaus Wien, Wigmore Hall London, Cité de la Musique Paris, Alte Oper Frankfurt, Philharmonie Berlin, Köln, Essen und München, Gewandhaus Leipzig, Festspielhaus Baden Baden und Salzburg, Tonhalle Zürich und Düsseldorf, KKL Luzern, Megaron Athen, Kioi Hall Tokyo, Kennedy Center Washington etc.) und Opernhäusern (Royal Opera House Covent Garden London, Teatro Real Madrid, Théâtre Royal de la Monnaie Bruxelles, Opera Bilbao etc.) der Welt aufgetreten.

Regelmässig arbeitet er mit grossen Dirigenten (Riccardo Chailly, Antonio Pappano, Marek Janowski, Jesus-Lopez-Cobos, Philippe Herreweghe, Lothar Zagrosek, Marcello Viotti, Jonathan Nott, Pinchas Steinberg, Ulf Schirmer, Gustav Kuhn, Stefan Anton Reck, Ralf Weikert, Jonathan Darlington, Emmanuel Villaume, Bruno Weil, Frieder Bernius, Helmut Rilling, Peter Schreier, Enoch zu Guttenberg etc.), Pianisten (Helmut Deutsch, Wolfram Rieger, Hartmut Höll, Irwin Gage, Ralf Gothoni, Alexander Schmalcz etc.), Schauspielern (Bruno Ganz, Senta Berger, Julia Stemberger), Orchestern (Royal Concertgebouw Orchestra, Gewandhausorchester, Israel Philharmonic, Orchestre National de France, Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Beethovenorchester Bonn, Mozarteum Orchester Salzburg, Orchestre Symphonique de Monte-Carlo, Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Akademie für alte Musik Berlin etc.) und Chören (Rias Kammerchor, Collegium Vocale Gent, Accentus, Dresdner Kreuzchor, Windsbacher Knabenchor, Münchener Bachchor etc.).

Hierbei ist er bei bedeutenden Festivals zu Gast (Schleswig Holstein Musikfestival, Rheingau Musikfestival, Schwetzingen Festspiele, Ludwigsburger Schlossfestspiele, Beethovenfest Bonn, Bachfest Leipzig, Richard Strauss Festival Garmisch, Menuhin Festival Gstaad, Mahler Festival Toblach, La folle journée Nantes, Festwochen der Alten Musik Innsbruck, Schubertiade Barcelona etc.).

Seine besondere Liebe gehört dem Liedgesang, der ihn zu den führenden Interpreten international zählen lässt (London, Berlin, München, Dresden, Stuttgart, Bonn, Bayreuth, Zürich, Luzern, Montreux, Prag, Amsterdam, Rotterdam, Madrid, Valencia, Milano, Palermo, Perugia, Bolzano, Merano, Lissabon, Paris, Lille, Bruxelles, Antwerpen, Athen, LUXOR, Capetown, Helsinki, Savonlinna, Kopenhagen, Washington, Seattle, Boston, Tokyo etc.). Zahlreiche Rundfunkmitschnitte, Fernsehproduktionen und CDs (Harmonia Mundi, OehmsClassics, Orfeo), die u.a. mit dem Preis der Deutschen Schallplattenkritik und Diapason d'or ausgezeichnet wurden, dokumentieren seine Ausnahmestellung.

Konrad Jarnot ist ab Sommersemester 2009 Professor an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf, internationaler Wettbewerbsjuror (ARD Wettbewerb München 2009 etc.) und gibt Meisterkurse weltweit.

STEFAN WOLITZ wurde 1972 im Landkreis Augsburg geboren. Nach dem Abitur 1991 am Maria-Theresia-Gymnasium Augsburg studierte er zunächst Musikpädagogik und Katholische Theologie an der Universität Augsburg. 1992 wechselte er an die Hochschule für Musik und Theater, München. Er studierte dort Schulmusik (Staatsexamen 1996) sowie das Hauptfach Chordirigieren bei Roderich Kreile und Professor Michael Gläser (Diplomkonzert 1997 *Elias* von Mendelssohn Bartholdy). Es schloss sich das Studium der Meisterklasse Chordirigieren bei Prof. Michael Gläser an, das er im Jahr 2000 mit dem Meisterklassenpodium beendete (*Messe As-Dur* von Schubert).



Von 1996 bis 1998 studierte Stefan Wolitz das Hauptfach Klavier bei Professor Friedemann Berger (Diplom 1998). Wichtige Erfahrungen durfte er von 1996 bis 2000 in der Liedklasse von Professor Helmut Deutsch machen. Von 2000 bis 2006 studierte er bei Professor Gernot Gruber Musikwissenschaft an der Universität Wien und promovierte 2006 über die Chorwerke Fanny Hensels (Dissertationspreis 2008).

Als Pädagoge betätigte sich Stefan Wolitz im Zeitraum 1998-2008 als Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für Musikpädagogik der Universität Augsburg und ist seit 2001 Schulmusiker am musischen Gymnasium Marktoberdorf.

Seit Ende 2008 leitet er den Carl Orff Chor Marktoberdorf.

Den Schwäbischen Oratorienchor gründete Stefan Wolitz im Jahr 2002. Die zuletzt zur Aufführung gebrachten Werke waren die *Messe in h-Moll* von Bach im Mai 2006, *Das Paradies und die Peri* von Schumann im November 2006, *Israel in Egypt* von Händel im Mai 2007, das *Requiem* von Michael Haydn und das *Osteroratorium* von Bach im November 2007, *Moses* von Bruch im April 2008 sowie das *Weihnachtsoratorium* (Teil 1-3) von Bach im November 2008.

SCHWÄBISCHER ORATORIENCHOR. Der Schwäbische Oratorienchor wurde 2002 gegründet. Er setzt sich aus engagierten und ambitionierten Chorsängern aus ganz Schwaben zusammen, die sich für zwei Projekte im Jahr zu gemeinsamen Proben unter Leitung von Stefan Wolitz treffen. Ziel ist es, mit Aufführungen großer oratorischer Werke – bekannter wie unbekannter – die schwäbische Kulturlandschaft zu bereichern. Das jeweilige Werk wird an intensiven Probensamstagen und -sonntagen einstudiert. Engagierte Chorsänger sind für zukünftige Projekte willkommen.

Sopran: Sabine Braun, Maria Deil, Andrea Eisele, Christine Filser, Maria Gartner-Haas, Renate Geiseler, Andrea Gollinger, Elisabeth Hausser, Susanne Holm, Petra Ihn-Huber, Anne Jaschke, Nicole Kimmel, Daniela Kranzfelder, Hannah Kreitlow, Sigrid Nusser-Monsam, Eva Prielmann, Bernadette Schaich, Sabine Schleicher, Maria Schwarz, Sarah Seider, Christine Steber, Cornelia Unglert, Sabine van der Linden, Bernadette Zott, Evelyn Zuber

Alt: Margarete Aulbach, Katharina Baiter, Hedwig Bösl, Andrea Brenner, Katrin Dumler, Veronika Filser, Ulrike Fritsch, Gabriele Hofbauer, Annette Hofer, Angela Hofgärtner, Felicitas Holzheu, Kathrin Kallus, Gertraud Luther, Brigitte Maly, Andrea Meggle, Manuela Miller, Barbara Müller, Monika Nees, Rosi Päthe, Monika Petri, Steffi Rieger,

Gabriele Spatz, Christine Stempfle, Birgit Strehler-Wurch, Sylvia Trinkwalder,
Martina Weber, Ulrike Winckhler

Tenor: Klaus Böck, Sebastian Bolz, Stephan Dollansky, Ludwig Förner,
Christoph Gollinger, Xaver Hanslmeier, Erich Hofgärtner, Fritz Karl, Peter Karl,
Martin Keller, Patrick Lutz, Peter Mayer, Josef Pokorny, Georg Rapp, Andreas Rath,
Wolfgang Renner, Konrad Schludi, Thomas Schneider, André Wobst

Bass: Horst Blaschke, Thomas Böck, Hermann Brücklmayr, Günter Fischer,
Achim Gombert, Gottfried Huber, Wolfgang Kärner, Stefan Krombholz,
Michael Martens, Veit Meggle, Rüdiger Mölle, Michael Müller, Thomas Petri,
Dominik Rauch, Markus Schmid, Christoph Schwab, Philipp Wiesner, Oliver Wohl
Antanas Zakys

Knabe (Nr. 19): Sabine Braun

Vielen Dank an Mizuko Uchida, Haruko Ochi und Nicolai Krügel für die Unterstützung
bei der Korrepetition.



ORCHESTER

Es spielen Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters.
Konzertmeisterin ist Dorothee Keller-Sirotek.

VEREIN

Der Schwäbische Oratorienchor e. V. wurde im Herbst 2001 zur Unterstützung der Projektvorhaben gegründet. Der Verein kümmert sich um die Finanzierung durch Sponsoren sowie um die Pressearbeit und Werbung. Sollten auch Sie Interesse haben, kommende Projekte finanziell zu unterstützen, freuen wir uns auf Ihre Nachricht. Konto Nr. 200 466 498,

Kreissparkasse Augsburg, BLZ 720 501 01. Spenden sind steuerlich abzugsfähig. Sehr gerne quittieren wir Ihnen Ihre Spende.

KONTAKT

info@schwaebischer-oratorienchor.de

<http://www.schwaebischer-oratorienchor.de>

KONZERTHINWEIS

Der Basilikachor St. Ulrich und Afra, der Chor der Philharmonie Junger Christen und der Schwäbische Oratorienchor bringen alle Oratorien von Felix Mendelssohn Bartholdy in seinem 200. Geburtsjahr in Augsburg zur Aufführung.

Paulus

Sonntag, 28. Juni 2009, 18:00 Uhr

Basilika St. Ulrich und Afra

Basilikachor St. Ulrich und Afra

Leitung: Peter Bader

Christus

13.08.09, 19:00 Uhr, Stephanuskirche, München

14.08.09, 19:00 Uhr, 12 Apostel, Augsburg

15.08.09, 19:00 Uhr, Ev. St. Ulrich, Augsburg

Chor der Philharmonie Junger Christen

Leitung: Sebastian Adelhardt und Florian Helgath

KONZERTVORSCHAU

Sonntag, 28. November 2009, 19:00 Uhr

Ev. St. Ulrich, Augsburg

Johann Sebastian Bach Weihnachtsoratorium

Teile 1, 4-6

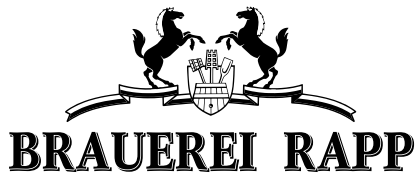
Schwäbischer Oratorienchor

Mitglieder des Bayerischen Staatsorchesters

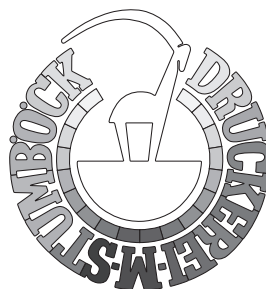
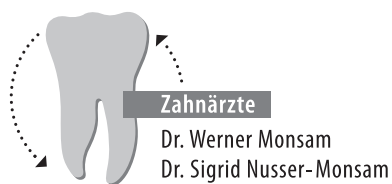
Leitung: Stefan Wolitz

Wir würden uns freuen, Sie wieder als unsere Gäste begrüßen zu dürfen!

WIR BEDANKEN UNS BEI UNSEREN SPONSOREN:



Mercedes-Benz
Niederlassung Augsburg



Ganz besonderer Dank für die freundliche Unterstützung unserer Projekte gilt auch allen Sponsoren, die nicht namentlich genannt sind.